

2-2024

FILME ZUM STREAMEN DAS MAGAZIN FÜR ANGELN+URLAUB

GLOBAL GAME ANGLER

VOLUME 34

Deutschland 11,90 € Österreich 13,30 € Schweiz 20,90 SFR OKTOBER 2024 - APRIL 2025 Luxemburg 13,30 € Italien 14,30 €

GLOBAL GAME ANGLER

NOVIZE AUF FISCHFANG IN ISTRIEN - FILME ZUM STREAMEN

VIDEOREPORTAGEN
ZUM STREAMEN!

- MONGOLEI
IN DER STEPPE AUF TAIMEN
- ISTRIEN
NOVIZE AUF FISCHFANG

UND
NATÜRLICH
WIEDER
VIELES
MEHR!

FISCHPORTRAIT
DIE GOLDMAKRELE
EINER DER BELIEBTESTEN
FISCHE DER WARMEN
WELTMEERE

ISTRIEN

NAHZEIT FÜR BIG GAME

UNSER MODERATOR DER VIDEO-
REPORTAGEN WOLLTE UNS
UNBEDINGT EINMAL AUF
EINEM UNSERER ANGEL-
ABENTEUER BEGLEITEN

SPANIEN

MIT DEN KINDERN AUF STACHEL-
RITTER UND WELSE AM EBRO

GRÖNLAND

AUF GROßE STEINBEIßER
IM EWIGEN EIS GRÖNLANDS

SAINT BRANDON

DAS PARADIES FÜR REKORD-
BONEFISH IN DER UNENDLICHEN
WEITE DES INDOPAZIFIKS

PATAGONIEN

DER REISEVERANSTALTER MATTHIAS
PRILL NIMMT SIE MIT AUF SEINE TOUR
QUER DURCH EINE TRAUMLANDSCHAFT
AM SÜDLICHEN ENDE AMERIKAS

SPINNFISCHEN - FLIEGENFISCHEN - BIG GAME - DIE GANZE WELT DES ANGELNS
DIE GANZE WELT DES REISENS - INDIVIDUAL - PAUSCHAL - FAMILIENURLAUB



PATAGONIEN

Das unberührte Ende der Welt

Text & Fotos: Matthias Prill

Wenn es ein Wort gibt, das die Vorstellung von Abenteuer und Natur vereint, dann ist es das Wort Patagonien. Das Ende der Welt, der südlichste Zipfel des Kontinents Südamerika.

Patagonien erstreckt sich westlich über Chile und östlich über Argentinien, mit schneebedeckten Bergen, reißenden Gletscherflüssen in grünen Tälern, stillen Seen und Lagunen in Steinwüsten sowie einer rauen Meeresküste.

Atemberaubende Gletscherregionen und endlose Weiten mit steiniger Wüstenlandschaft. Die Hochlandpampa mit ihrer reichhaltigen Flora und Fauna: das wilde Lama Guanako, Wüstenfüchse, Gürteltiere, der scheue Puma und der majestätische Kondor. Ein wildes Naturschauspiel der Kontraste.



☉ Patagonien bietet dem Betrachter eine Landschaft wie von einem anderen Stern. ☺ Die Unterkünfte haben noch ihren ursprünglichen Charme.

Angeln in Patagonien ist ein Privileg der Sonderklasse. Ein Traum für jeden Angler, der eine wilde Forelle in für Europa unvorstellbaren Größen fangen möchte oder sich mit dem König der Flüsse messen will, dem gigantischen, in Patagonien bis zu 20 Kilo schweren Chinook-Lachs. Ein Paradies für Spinnangler und Fliegenfischer gleichermaßen. Es gibt auch heute noch unberührte Gewässer, in denen man tagelang auf keine anderen Angler trifft und, speziell beim Forellenfischen, unglaublich hohe Bissfrequenzen erlebt. Die allgemeine Angelsaison geht von November bis April; die Lachse sind meistens im Februar und März anzutreffen. Die Forelle beißt eigentlich ganzjährig, aber außerhalb der Saison sind die Wetterbedingungen mit Wind und Kälte schwierig.

El Calafate

In den letzten 15 Jahren führten mich meine Reisen meistens in den argentinischen Teil von Patagonien, mit dem Ausgangspunkt der Stadt El Calafate. El Calafate liegt ungefähr drei Flugstunden

von der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires entfernt. Die Kleinstadt mit ihren knapp 22.000 Einwohnern, ihren unzähligen kleinen Hotels, Restaurants und Outdoor-Ausrüstungsläden ist heute ein Treffpunkt für Bergsteiger, Wan-



derer, Angler und Abenteuerer aus aller Welt. Seit der Eröffnung des Flughafens im Jahre 2000 wächst der Ort kontinuierlich, ist aber bis heute vom Massentourismus verschont geblieben. Strenge Bauauflagen sowie streng kontrollierte Geschäftsbedingungen für Hotels, Gästehäuser, Berg- und Angelführer haben den ursprünglichen Charme

der Stadt und der Region erhalten.

On the Road

Nachdem ich den Januar 2024 mit einer Gruppe von sieben Leuten in Costa Rica zum Fischen und für einen Videodreh verbracht hatte, war es im Februar 2024 endlich wieder so weit: Patagonien. Aus der Sonne in die Gletscher. Die Anreise nach El Calafate aus Frankfurt über Buenos Aires verlief problemlos, aber nach insgesamt 22 Stunden Reisezeit war ich froh, im Hotel in El Calafate zu sein. Bei den Flügen nach El Calafate über Buenos Aires muss man bedenken, dass man meistens innerhalb von Buenos Aires den Flughafen wechseln muss. Man sollte hier mindestens vier, besser fünf Stunden Layover einplanen. Für meinen Freund Kamuran aus Denver, Colorado, der auch im Januar in Costa Rica mit an Bord war, verlief die Anreise nicht so problemlos. Durch einen Streik in den USA verpasste er seinen Anschlussflug in Buenos Aires und musste dort eine Nacht verbringen. Dann kam aber auch er mit einem Tag Verspätung in El Calafate an. Mit meinen langjährigen Freunden aus

El Calafate, Miguel, German und Lukas, als Begleitern und zwei vollbeladenen SUVs starteten wir unsere Reise. Miguel betreibt unter anderem den wichtigsten Angelladen in El Calafate und arbeitet seit über 20 Jahren als lizenzierte Angelführer in der Region. Er ist passionierter Fliegenfischer und immer auf der Suche nach neuen, exklusiven Gewässern. Durch seine langjährige Erfahrung und persönlichen Beziehungen haben er und seine Begleiter Zugang zu verschiedenen privaten Gewässern, die sonst Anglern unzugänglich sind. Für diesen Trip suchten wir uns den Chinook-Lachs und zwei verschiedene Gewässer als Ziel aus. Unser erster Halt war der Fluss Río de las Vueltas (Fluss der Kurven) in der Region um die Ansiedlung El Chaltén. El Chaltén, in der Nähe der chilenischen Grenze, liegt am Fuße des 3.400 Meter hohen Fitz-Roy-Berges sowie des 3.100 Meter hohen Cerro-Torre-Berges und ist ein beliebter Ausgangspunkt für Trekking- und Klettertouren. Die 250 Kilometer lange Fahrt von El Calafate führt größtenteils über eine perfekt asphaltierte Landstraße mit Ausblick auf verschiedene Seen, unter anderem den Lago Argentino, den größten See Argentiniens, der mit einer Fläche von 1.415 km² drei Mal so groß ist wie der Bodensee. Die letzten 50 Kilometer der Strecke wurden über eine staubige Schotterstraße zurückgelegt, bis wir in unserer Unterkunft, einer Lodge 30 Kilometer von El Chaltén entfernt, ankamen.

Río de las Vueltas

Die rustikale, landestypische Lodge in einem einsamen Nadelbaumwald war unser Stützpunkt für die kommenden drei Nächte. Ein Stockwerk mit acht einfachen und sehr sauberen Zimmern, die meisten mit Bad und Dusche. Das Erdgeschoss mit Küche, Aufenthaltsraum und Speisezimmer und einem großen offenen Kamin. Bei einem ausgiebigen Abendessen und gutem Rotwein besprachen wir die kommenden Tage und beschlossen einen frühen Aufbruch am nächsten Morgen. Das Ziel: mehrere tiefere Pools am Río de las Vueltas, um unser Glück bei den Chinook-Lachsen zu versuchen. Nach einem guten Frühstück um sieben Uhr morgens, in den Wathosen und mit dem vollgepackten SUV mit Gerät und Verpflegung, ging es für eine 20-minütige Fahrt eine Schotterstraße flussaufwärts. Bei unserer Ankunft am

Fluss sahen wir von einer Brücke mehrere große Lachse, die gemütlich in der Strömung des hier kristallklaren Wassers standen, was unsere Vorfreude und



Oben: Matthias Prill inmitten seiner Reisegruppe.
Unten: Der Pool unterhalb des Wasserfalls riecht förmlich nach Fisch.



Erwartungen noch erhöhte. Diesen frühen Morgen waren wir alleine am Fluss unterwegs, weit und breit keine weiteren Angler zu sehen. Stabiles Wetter mit etwas Nebel, aber trocken und windstill,

die besten Voraussetzungen. Bei einer extrem starken Strömung versuchten wir unser Glück mit großen Blinkern wie Variationen von 30 bis 50 Gramm Toby sowie klassischen Effzett-Blinkern. Da die Lachse bei ihrem Aufstieg in die Flüsse meist keine Nahrung mehr zu sich nehmen, muss auf ihre Aggressivität gesetzt werden. Wir fischten zu viert den ersten Pool ab: keine Bisse, keine Nachläufer und auch sonst keine Bewegung im Wasser zu sehen. Durch sehr schwieriges Gelände ließen wir den Fluss entlang, um zu den nächsten erfolgversprechenden Stellen zu gelangen. Auch an weiteren vielversprechenden Stellen sahen wir an diesem Morgen keine weiteren Fische und hatten keine Bisse. Da wir viel gelaufen waren, ließen wir uns auf einer Sandbank zum Mittagessen nieder und besprachen, wie wir weiter vorgehen wollen. Die Flussstrecke ist unseren argentinischen Freunden als sehr ergiebig bekannt, so ließen wir uns den Mut nicht nehmen. Die atemberaubende Landschaft, in der wir uns befanden, das gute Wetter und die Arbeit mit unserem Videodreh ließen die Zeit im Fluge vergehen. Dann, nach der Mittagspause, bei Miguel der erste lang ersehnte Biss auf einen Blinker. Ein großer Lachs zog, ohne sich zu zeigen, im tiefen Pool seine Kreise. In einem für gehakte Lachse untypischen Verhalten versuchte er nicht, den Pool zu verlassen, sondern auf Tiefe zu bleiben. Nach einem zehnmündigen Drill lag endlich ein schön gefärbter Chinook-Lachs im flachen Wasser. Der etwa 12 Pfund schwere Fisch wurde kurz fotografiert und wieder behutsam ins Wasser entlassen. Nun wuchsen unsere Hoffnungen wieder, aber für weitere drei Stunden fischten wir alle Pools und andere tiefere Bereiche des Flusses erfolglos ab. Kein Biss, keine Nachläufer, keine Fische zu sehen. Die ersten Zweifel kamen auf, dass der Lachsaufstieg dieses Jahr verspätet ist und sich zu diesem Zeitpunkt sehr wenige Fische im Fluss befinden. Diese Zweifel wurden leider bestätigt, als wir zwei andere Guides trafen, die mit jeweils zwei Mitanglern auch schon den ganzen Tag erfolglos den Fluss befischt hatten. Schwere Streamer mit der Fliegenrute, Blinker, Spinner, Wobbler ... nichts funktionierte. Nach einem kleinen Snack am Flussufer mit Käse, Salami und Wein beschlossen wir, den Angeltag ausklingen zu lassen und zu einem frühen Abendessen in die Lodge zurückzukehren. Nach einem weiteren frühen Start am zweiten Tag entschieden wir, einen anderen Flussabschnitt des Río de las Vueltas zu testen. Mit Rucksäcken voller ►



Die Königslachse haben eine wunderschöne Zeichnung. Und weiter geht's. Mit wilden Bullen legt man sich besser nicht an!

Video- und Drohnausrüstung, Angelgerät und Proviant machten wir uns auf den Weg durch dichtes Gestrüpp und teilweise knietiefen Morast, um schwer zugängliche Flusspools zu erreichen. Jurassic-Park-artige, schnaufende und stampfende Tiergeräusche aus dem tiefen Wald ließen uns aufhorchen, als diese immer näher kamen. Laut unseren argentinischen Freunden sind das aus Zuchten ausgebrochene, verwilderte Büffel, die sich in dieser Region schon seit vielen Generationen unkontrolliert vermehren. Spuren dieser Tiere waren überall zu sehen; bei Sichtkontakt sollte man sich umgehend hinter einen stabilen Baum begeben. Vollbepackt, in Wathosen im Dickicht mit teilweise knietiefem Morast, hat sich das alles recht spannend angefühlt. Wir sahen mehrere Bullen, die uns vom anderen Flussufer anschnauften, und einmal blieben wir wie ange-



wurzelt stehen, als zwei große Tiere wie aus dem Nichts auftauchten, uns keines Blickes würdigten und in 10 Meter Abstand an uns vorbei durch den Schlamm stampften. Da wir auch diesen Vormittag keinen Fischkontakt hatten, beschlossen wir, ein Mittagessen in der Lodge einzunehmen. Telefonanrufe bei befreundeten Guides und Lodge-Besitzern bestätigten unsere Befürchtung: Die Lachse sind verspätet, es sind sehr wenige Fische im Fluss. Was machen wir jetzt...

Laguna La Pava

Eine kleine, unberührte Lagune ungefähr 10 Kilometer von unserer Lodge entfernt. Ein Privatgewässer auf einem Privatgrundstück mit exklusivem Zugang für uns. Ein vor Ort liegendes Holzboot, inspiriert vom klassischen McKenzie River Drift Boot. Bach- und Regenbogenforellen bis zu acht Pfund. Für diesen Nachmittag sind die Lachse in den Hintergrund gerückt, und wir



starteten zur Lagune. Die Anreise erwies sich als schwierig, da die letzten fünf Kilometer über einen von umgestürzten Bäumen versperrten Waldweg führen und zwei Kilometer nur zu Fuß zu bewältigen waren. Die Strapazen wurden durch den Anblick des Sees belohnt. Mit von Schilf umrahmten Ufern und flankiert von majestätischen Bergwänden lag die Lagune in der Nachmittags-sonne. Mit Lukas an den Rudern und mit leichten Spinnruten bewaffnet, starteten Kamuran und ich, um die Lagune zu erkunden. Schon die ersten Würfe mit kleinen, goldenen Mepps und Abu Droppen Spinnern brachten brachiale Bisse. Bisse flach, tief, langsam, schnell, Freiwasser, Uferkante... In zwei Stunden landeten wir über 20 herrlich gefärbte Regenbogen- und Bachforellen zwischen ein und vier Pfund, die wir wieder in den See entließen. Zwei

größere Bachforellen, davon ein auf sechs bis acht Pfund geschätztes Exemplar, gingen leider am Kescherrand verloren. Das Anglerklischee wieder einmal bestätigt: Der Größte ist entkommen.

Mit Videoaufnahmen beendeten wir den Tag am Wasser und machten uns auf den nicht ganz einfachen Rückweg zu unserer Lodge. Einer der täglichen Höhepunkte war es immer abends endlich aus den Wathosen zu klettern und mit unserer Gruppe und dem Lodge-Besitzer vor dem Abendessen mit einem guten Rotwein am lodernden Kamin zu stehen und den kommenden Tag zu besprechen.

Unseren dritten und letzten Tag in der Region des Rio de las Vueltas verbrachten wir am frühen Morgen mit leider wieder erfolglosem Lachsfischen. Zu diesem Zeitpunkt war die Lage klar: Die Lachse sind diese Saison deutlich später am Steigen, andere Guides berichteten das Gleiche von verschiedenen Positionen am Fluss, sehr wenig oder überhaupt kein Fischkontakt.

Unser zweiter Trip am Nachmittag zu der Lagune vom Vortag ließ uns das alles aber schnell vergessen. Wieder waren die Forellen zur Stelle, tolle Drills von zwei- und dreipfündern an extrem leichtem Gerät, über uns kreisende Adler und perfektes Wetter in unberührter Natur – was will man mehr?



Am vierten Tag starteten wir zum zweiten Teil unserer Reise. Das Ziel ist der Rio Guanaco, südlich des Viedma-Sees in der Provinz Santa Cruz. Der Rio Guanaco ist bekannt für die Wanderung

gigantischer Chinook-Lachse, aber auch für seine extrem schwierigen Angelbedingungen: Teilweise reißende Strömung, trübes und milchiges Wasser sowie extrem steiniger Flussgrund mit Felsen und Steinen aller Größen im Fluss verteilt.

Nachdem wir die grünen Wälder und Täler der Region von El Chalten verlassen haben, verwandelte sich die Landschaft um uns schnell in eine flache Steinwüste mit wenig Vegetation, aber in unglaublichen Farben und mit einer reichhaltigen Fauna. Wir sahen wilde Lamas, Raubvögel aller Art, Nandus – eine Art Strauß, Füchse und diverse kleine Reptilien.

Wie seit Jahren auf dieser Strecke gehört für mich immer ein kurzer Aufenthalt in der historischen La Leona Farm dazu. Erbaut im Jahr 1874 von dänischen Einwanderern, ist das Gebäude heute ein historisch geschütztes Denkmal und beherbergt eine kleine, rustikale Gaststätte. Im Jahr 1905, auf ihrer Flucht Richtung Chile, fanden hier die legendären Bankräuber Butch Cas-

sidy und Sundance Kid in Begleitung von Etta Place Unterkunft. Kopien historischer Dokumente und Zeitungsausschnitte sind in einer Art Mini-Museum in der Farm ausgestellt.

Nach 250 km Fahrt erreichten wir unser Ziel, die Estancia La Sofia, in einem steinigen Tal am Ufer des Guanaco-Flusses gelegen.

La Sofia - Rio Guanaco

Die Estancia La Sofia Farm ist ein historisches Anwesen, das erst vor knapp zehn Jahren in einen Neubau im regionalen Estancia-Stil investiert hat, um Angler, Jäger und Trekker zu beherbergen. Es gibt sechs Gästezimmer mit Bad und Dusche, alle mit herrlichem Ausblick



auf die Wüste und teilweise auf den Fluss. Wie in den meisten Estancias ist das Frühstück und wahlweise Mittag- oder Abendessen inbegriffen.

Wir wurden bei unserer Ankunft mit einem regionalen Lama-Eintopf, Lama-Salami, frisch gebackenem Brot, Schokoladenpudding und Rotwein erwartet. Wir treffen beim Abendessen einen amerikanischen Biologen, der sich zur Studie des Wanderverhaltens der Lachse jedes Jahr für mehrere Monate in Patagonien aufhält. Auch er hat Ähnliches wie in El Chalten zu berichten: ►

Die Laguna La Pava ist ein Hot Spot fürs Forellenangeln. Autor M. Prill mit einer wilden Regenbogenforelle.





☉ Viele Pools haben wahrscheinlich noch nie einen Angler gesehen.

☉ Am Rio Guanaco fehlt die Bewaldung.

☉ So einen schönen Lachs blieb Matthias Prill diesmal leider verwehrt.

drei Tage gefischt... kein Fisch gelandet. Die Lachse sind auch im Rio Guanaco auf unserer Höhe noch nicht angekommen. Allerdings berichtete er von mehreren gehakten Großlachsen von geschätzten dreißig Pfund, die er aber wegen des schwierigen Gewässers nicht landen konnte. Ok, immerhin sind doch ein paar Fische im Wasser.

Mehrere Pools sind auf dem Gelände der Farm zu Fuß zu erreichen, so starteten wir nach einem ausgiebigen Frühstück, um die Umgebung zu erforschen. Wieder mit Spinnruten und Blinkern bewaffnet, befischten wir verschiedene Pools ohne Erfolg. Auch konnten wir keine Fische oder Bewegung im Wasser sehen. Wir ließen uns nicht die Laune verderben und genossen die herrliche Landschaft, den schönen Fluss mit türkisgrünem, milchigem Wasser und die wilden Tiere in unmittelbarer Nähe.

Höhepunkt war ein Adlerhorst mit einem fast ausgewachsenen Jungtier, das sich in einer Felswand ungefähr 20 Meter über dem von uns befischten Pool befand. Nachdem der Tag erfolglos geblieben ist, beschlossen wir, für ein paar Würfe noch an einem kleinen Pool zu fischen, der in Sichtweite des Haupthauses lag. Angeschlossen an einen Seitenlauf des Hauptflusses in 150 Meter Entfernung, mit einem maximal 10 cm tiefen Einlauf und einem Ausgang mit schneller Strömung über Stromschnellen, sah dieser Pool eigentlich nicht vielversprechend aus. Und dann die Überraschung bei mir: Zweiter Wurf mit schwerem 50-Gramm-Blinker und ein massiver Biss.

Keine Zweifel, großer Lachs am Haken. Rute gebogen bis zum Griff und ein sich wild schüttelnder Fisch, der in der starken Strömung langsam und stetig flussaufwärts zieht. Aber nach einer Minute ist der Spuk vorbei, und der



Blinker kommt aus dem hier nur einen Meter tiefen, undurchsichtigen Wasser geschossen. Riesige Enttäuschung bei allen und dazu zitterige Hände bei mir. Das kann so nicht wahr sein. Blinker neu angebunden, Knoten und Wirbel geprüft und weitere Würfe im gleichen Pool. 15 Minuten später weiterer Biss bei mir. Großlachs, diesmal springt der Fisch sofort mehrmals, und ein Raunen geht durch alle Zuschauer. Bloß nichts falsch machen, Ruhe bewahren.

Wir schätzen den Fisch auf mindestens 25 Pfund. Die Videokamera läuft, der Drill verläuft sicher, der Fisch zieht in seinem begrenzten Raum stetig flussaufwärts, gibt aber keinen Millimeter nach, was Schnurgewinn unmöglich macht. Und dann kommt das, was wir alle befürchtet haben: Als der Fisch die starken Stromschnellen erreicht, dreht er sich und geht mit dem Kopf voran flussabwärts. Weder Kraft noch Bremseinstellung halfen jetzt noch, und ich sah nur noch die komplett aufgerollte Spule mit dem Knoten der angebrachten Backing Line. Der Fisch hat gewonnen.

Geknickt schleppe ich mich mit zitternden Knien und feuchten Händen zurück zur Lodge. Kamuran und German haben auch die nächsten zwei Tage erfolglos an einem der in 20 Kilometer Entfernung gelegenen Gumpen gefischt.

Ende des Trips

Am sechsten Tag war uns klar, dass wir keine weiteren Versuche starten werden. Keine Lachse in den Flüssen, und das extrem trübe, milchig-schlammige Wasser am Rio Guanaco macht das Ganze auch nicht einfacher. Wir haben uns entschlossen, die letzten beiden Tage mit einer Trekkingtour flussaufwärts in die tiefe Cañón-Landschaft am Guana-

co zu unternehmen. Als Basis dient die La Sofia Estancia. Im Rucksack Schlafsäcke, Proviant, Wasser, Messer, Erste-Hilfe-Kit und das Notfall-Satellitentelefon.

Wir durchquerten fast einen Kilometer bis 50 Meter tiefe Schluchten mit vielen wilden Tieren, Kakteen und Sträuchern und hatten unglaubliche Ausblicke auf die Umgebung. Rückkehr zur Estancia am Abend, müde, durstig und hungrig. Wir hatten für den letzten Abend ein Lamm am Spieß bestellt. Das Barbecue direkt am Flussufer war ein Traum. Noch eine weitere Flasche Rotwein und ein kaltes Bier.

Am nächsten Morgen starteten wir die Rückfahrt nach El Calafate, um den letzten Tag in El Calafate am Ufer des Sees zu verbringen, den Perito-Moreno-Gletscher zu besichtigen und ein bisschen durch die Gassen der



☉ Schon alleine für diesen Anblick lohnt es sich Patagonien mit Matthias Prill zu besuchen.

Kleinstadt zu bummeln. Die Heimreise nach Europa und in die USA startete dann wieder am Flughafen El Calafate mit dem Rückflug nach Buenos Aires und von dort in die Heimat. Insgesamt war es eine sehr spannende und inte-

ressante Reise, auch wenn die Lachse dieses Jahr spät aufgestiegen sind und es uns nicht gelungen ist, einen dieser Giganten zu landen. Aber was soll's... Wir kommen wieder, und vielleicht ist dann wieder alles anders. 🐟

EXKLUSIVE ANGELREISEN NACH
PATAGONIEN
ARGENTINIEN

Gruppen im Februar 2025

- Forellen und Lachs
- Sieben oder neun Angeltage Optionen
- Drei verschiedene Gewässer
- Seen, Lagunen und Flüsse
- Spinning und Fly
- Inklusive Angelgerät und Wathosen
- Keine versteckten Kosten
- Individuelle Reisettermine möglich
- Reiseleitung Deutsch/ Spanisch/ Englisch

E-mail: info@mpfishingandtravel.com | Website: www.mpfishingandtravel.com | Instagram: [mpfishingtravelandadventure](https://www.instagram.com/mpfishingtravelandadventure)
Youtube: [@MP_FishingTravelAndAdventure](https://www.youtube.com/@MP_FishingTravelAndAdventure) | Matthias Prill : Cell/ Whatsapp +49 151 7301 9361